

Bericht zum Symposium der AEET 2015 in Hansühn

Unter dem Titel ‚Wissen – Weisheit – Bildung im Kontext von Gut und Dorf‘ veranstaltete die Arbeitsstelle für Edition und Editionstechnik (AEET) im Rahmen ihrer Kooperation mit Erik Graf v. Platen am 27.02.2015 ein ganztägiges Symposium in der Christuskirche in Hansühn. Wie in den vergangenen Jahren waren mehr als 120 Teilnehmer gekommen, um an den Forschungsergebnissen der AEET teilzuhaben. Die ReferentInnen hatten sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Dokumenten aus dem Archiv der Grafen v. Platen beschäftigt, die das Thema Bildung und Wissen berühren. Nach einer Einführung in das Thema durch Prof. Dr. Gaby Herchert gab Katja Winter (Universität Münster) in ihrem Vortrag mit dem Titel ‚Ilse und Clemens gehen zur Schule. Unterricht zur Kaiserzeit‘ einen Einblick in das Schulleben und den Unterricht zur Kaiserzeit zu Anfang des 20. Jahrhundert. Dazu wertete sie Materialien wie Zeugnisse, Aufsatzhefte und Briefe aus und veranschaulichte ihre Befunde exemplarisch am Schulleben von Clemens Graf v. Platen und Ilse v. der Marwitz. Prof. Dr. Karl Helmer und Erik Graf v. Platen betrachteten in ihren Vorträgen Kurzschulen als Bildungseinrichtungen. Karl Helmer erläuterte, ausgehend von der Erlebnispädagogik Kurt Hahns, das Konzept der Kurzschule. Einen regionalen Gegenwartsbezug stellte er zur Freiwilligen Feuerwehr in Wangels her, die Grundsätze der Erlebnispädagogik in die Ausbildung der Jugendfeuerwehr integriert. Unter dem Titel ‚Dienst am Nächsten – Dienst am Frieden. Die Kurzschule in Weissenhaus 1952-1975‘ zeigte Erik Graf v. Platen die praktische Seite der Kurzschule auf. In Schloss Weissenhaus, das nach 1945 als Herberge für Flüchtlinge genutzt wurde, war ab 1952 die erste Kurzschule Deutschlands untergebracht. Unter den Zuhörern des Symposiums befanden sich ehemalige Kurzschüler, die sich lebhaft an der anschließenden Diskussion beteiligten. Eine völlig andere Perspektive des Bildungsthemas beleuchtete Jeannine Pham mit ihrem Vortrag zum Mäzenatentum im 18. Jahrhundert. Ihr Beitrag zu ‚Maecenas‘ Erbe. Graf Ernst Franz v. Platen Hallermund und Johann Gottfried Eichhorn‘ brachte den Zuhörern den Zusammenhang von Forschung und Förderung näher. Prof. Dr. Guillaume van Gemert (Universiteit Nijmegen) wertete ein handgeschriebenes Hausbüchlein aus, das vermutlich im 18. Jahrhundert angelegt wurde, und zeigte in seinem Vortrag ‚Tradiertes Wissen im Zeichen des Aberglaubens‘, wie Wissen und Aberglaube nicht nur nebeneinander stehen,

sondern sich auch gegenseitig beeinflussen können. Zum Abschluss beschrieb Jörg Zimmer mit seinem Vortrag ‚An den lappen lern der hund ledder fressen. Literarisches für den pädagogischen Zweck: Luthers Sprichwörtersammlung‘, wie der Zugang zu Wissen und Weisheit über Literatur erfolgen kann. Hierzu analysierte er ausgewählte Sprichwörter aus der Sammlung Martin Luthers.

Das jährlich wiederkehrende Symposium ist ein gelebtes Beispiel für Public Science. Professionelle Wissenschaftler und ‚Laien‘, die ohne institutionelle Anbindung auf hohem Niveau forschen, finden einen regen und gelungenen Austausch, der für beide Seiten gewinnbringend ist.

Im Februar 2016 erscheint voraussichtlich der Tagungsband ‚Wissen – Weisheit – Bildung im Kontext von Gut und Dorf‘ im Universitätsverlag Rhein-Ruhr als fünfter Band der AEET Reihe ‚Aller Ehre werth und nicht leicht zu ersetzen...‘

Für weitere Informationen über die Projekte der AEET und ihre Publikationen wird auf folgende Links verwiesen:

<https://www.uni-due.de/germanistik/aeet/>

<http://www.uvrr.de/index.php/aeet.html>

Sevgi Filiz